

Antrag

der Abg. Udo Stein u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Wölfe und Wolfshybriden in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie viele Wolfshybriden sich nach Kenntnis der Landesregierung aktuell in Baden-Württemberg befinden;
2. in welchen Gebieten sich die Wolfshybriden in Baden-Württemberg aktuell aufhalten;
3. wie viele Wölfe sich nach Kenntnis der Landesregierung aktuell dauerhaft in Baden-Württemberg befinden;
4. in welchen Gebieten sich die Wölfe aktuell in Baden-Württemberg aufhalten;
5. ob nach Kenntnis der Landesregierung eine zweifelsfreie Unterscheidung von Wölfen, Hunden und Hybriden mit genetischen Methoden möglich ist;
6. welche Maßnahmen die Landesregierung zur Vermeidung einer Paarung und Fortpflanzung der freilebenden Wölfe in Baden-Württemberg mit Haushunden unternimmt;
7. wie sich das Verhalten eines Wolfes gegenüber dem Verhalten eines Wolfshybriden unterscheidet.

02. 10. 2018

Stein, Palka, Herre, Dürr, Dr. Baum AfD

Begründung

In der Vergangenheit häuften sich in Baden-Württemberg Vorfälle, in welche Wölfe oder Wolfshybriden verwickelt waren. Besonders Weidetierhalter sind verunsichert, welche Gefahren mit dem vermehrten Auftreten des Wolfes in Baden-Württemberg einhergehen. Dieser Antrag soll klären, inwieweit die vermehrt auftretenden Tiere echte Wölfe oder Wolfshybriden sind und ob die Landesregierung diesbezüglich unterschiedliche Vorgehensweisen plant. Dies auch im Hinblick auf den Tier- und Artenschutz.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 26. Oktober 2018 Nr. 72-0141.5/84/1 nimmt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie viele Wolfshybriden sich nach Kenntnis der Landesregierung aktuell in Baden-Württemberg befinden;*
- 2. in welchen Gebieten sich die Wolfshybriden in Baden-Württemberg aktuell aufhalten;*

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

In Baden-Württemberg befinden sich nach aktueller Kenntnis der Landesregierung keine wild lebenden Wolfshybriden. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen zu den Fragen 1 bis 3 der Kleinen Anfrage des Abg. Andreas Glück FDP/DVP – Drucksache 16/4698 – verwiesen.

- 3. wie viele Wölfe sich nach Kenntnis der Landesregierung aktuell dauerhaft in Baden-Württemberg befinden;*
- 4. in welchen Gebieten sich die Wölfe aktuell in Baden-Württemberg aufhalten;*

Die Fragen 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Nach Kenntnis der Landesregierung hält sich derzeit ein Wolf im Nordschwarzwald dauerhaft auf.

- 5. ob nach Kenntnis der Landesregierung eine zweifelsfreie Unterscheidung von Wölfen, Hunden und Hybriden mit genetischen Methoden möglich ist;*

Hierzu wird auf die Ausführungen zu den Fragen 1 bis 3 der Kleinen Anfrage des Abg. Andreas Glück FDP/DVP – Drucksache 16/4698 – verwiesen.

6. welche Maßnahmen die Landesregierung zur Vermeidung einer Paarung und Fortpflanzung der freilebenden Wölfe in Baden-Württemberg mit Haushunden unternimmt;

Wildlebende Wolfshybriden können auftreten, wenn es zur Paarung eines weiblichen Wolfs mit einem Hunderüden kommt. Die ohnehin sehr geringe Wahrscheinlichkeit einer Verpaarung zwischen Wolf und Hund kann reduziert werden, indem die im Land gehaltenen Hunde durch eine sachgerechte Beaufsichtigung am freien Umherstreifen gehindert werden. Gemäß den Verhaltenshinweisen des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft für Begegnungen zwischen Mensch und Wolf auf den Internetseiten des Ministeriums sollen in Regionen mit nachweislicher Wolfspresenz Hunde an der Leine geführt werden.

7. wie sich das Verhalten eines Wolfes gegenüber dem Verhalten eines Wolfshybriden unterscheidet.

Der Landesregierung sind keine Studien bekannt, die belegen, dass das Verhalten von Wolfshybriden, die von einer Wölfin geboren werden, sich von Nichthybriden unterscheidet. Es ist davon auszugehen, dass Hybride das zurückhaltende Verhalten der Elterntiere gegenüber Menschen übernehmen.

Untersteller

Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft